

Ostern 2019 in Miskolc - Mein erstes Mal

Schon seit Wochen war ich aufgeregt, und das wurde mit jedem Tag schlimmer: Am Gründonnerstag würde ich zum ersten Mal die Fahrt nach Miskolc begleiten! Lange konnte ich mir dies nicht vorstellen, dachte, dass die hohe Anzahl der Hunde, die ein neues Zuhause brauchen, mich emotional überwältigen würde... aber durch die Vermittlungstätigkeit für canifair wurde der Wunsch in mir immer stärker, all die tollen Hunde - wie auch das engagierte MASA-Team - persönlich kennen zu lernen.

Gründonnerstag gegen 18:00 war es dann so weit: Lukas und Sonia standen mit dem Transporter in Oberhausen vor unserer Tür, und nachdem der Teil der zahlreichen Spenden, der noch Platz hatte, eingeladen war, ging es los.



Mit Musik, Motivation und Lampenfieber - mitten hinein in den Stau des Jahrhunderts. Bei der Fahrplanung hatten wir leider nicht daran gedacht, dass sich halb Osteuropa für die Ostertage auf den Weg von Deutschland in die Heimat machen würde. Gemeinsam mit zahlreichen Bulgaren, Rumänen, Slowenen und auch Ungarn quälten wir uns im Schrittempo durch die Nacht.

Irgendwann in Ungarn wurde es dann endlich besser mit dem Verkehr, und gegen 11:30 kamen wir bei strahlendem Sonnenschein am Tierheim an. Welch ein Gefühl, live an dem Ort zu sein, den ich nur von Fotos und aus dem Internet kannte! Ich war überwältigt. Direkt am Eingang begrüßten uns Mancs und Bobbi, die zwei wunderbaren, freundlichen Rüden - und natürlich der Teil des MASA-Teams, der an diesem Karfreitag Dienst hatte: Adrian, Zsuzsi, Rita und Norbi, außerdem war unsere liebe Freundin und Übersetzerin Judit vor Ort.



Mancs



Rita und Adrian machten uns dann mit dem aktuellen Sorgenkind Zsemle, der vielen von Facebook ein Begriff sein dürfte, bekannt. Zsemle ist sehr traumatisiert und misstrauisch und greift manche Menschen an, sobald er in seinem Territorium (Kette oder Zwinger) ist. An der Leine sowie Menschen gegenüber, denen er zu vertrauen gelernt hat, ist von diesem aggressiven Verhalten nichts zu bemerken; er ist dann

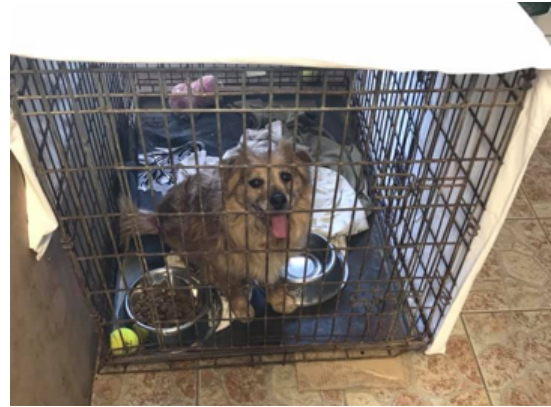
verspielt und verschmust. Das MASA-Team macht sich große Sorgen um ihn und sucht händeringend nach einem Platz, wo mit Zsemle nachhaltig an seinem Verhalten gearbeitet werden kann; das ist unter den Bedingungen im Tierheim leider nicht möglich.

Sonia und Lukas, die ja schon mehrfach in Miskolc waren, starteten danach zielstrebig ihre Begrüßungsrunde an den Zwingern entlang, um altbekannten wie neuen Hunden Hallo zu sagen und die ersten Fotos zu schießen, während ich mich anfangs etwas verloren fühlte und mich erst einmal akklimatisieren musste. Die Geräuschkulisse, die entsteht, wenn zig Hunde aufgeregt, freudig, verzweifelt, wütend, ängstlich... bellen, kann man sich kaum vorstellen; sie kommt auf den Videos nur ansatzweise rüber. Das war erstmal schwer auszuhalten...



Hogolyo und Tomy

Auch der Besuch auf der Krankenstation war nicht einfach; dort befanden sich unter anderem eine junge schwarze Hündin, der das linke Vorderbein amputiert werden musste, und ein 15-jähriger Hundeopi, der ganz aktuell sein Zuhause verloren hatte. So etwas geht ans Herz und macht einfach nur traurig.



Csipi und Opi

Adrian stellte uns dann dem "Ozd-Rudel" vor, welches in einem großen Auslauf neben dem Altenheim untergebracht ist. Welch eine Freude, so viele nette, freundliche, anschmiegsame Hunde kennen zu lernen und in einer Schmusse-Attacke unterzugehen! Lukas und der große einäugige Rudelchef Tigris (er wurde während unseres Aufenthaltes in Captain Jack umbenannt) hatten direkt einen besonderen Draht zueinander. Sonia war bezaubert von der Kuschemaus Szendi, die am liebsten in einen reinkriechen möchte, und mich selbst zog es zum "größten Schoßhund" der

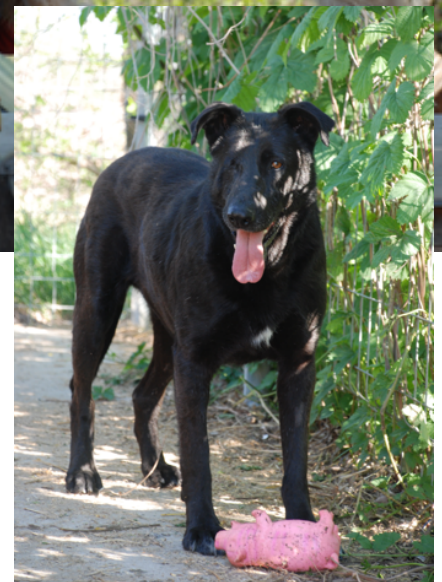
Welt: Malvin, eine eindrucksvolle blonde Strubbelhündin, die dann auch beim Shooting am Samstag mit dabei sein sollte.



Malvin



Szendi



*Tigris
(Captain Jack)*

Danach folgte eine Bestandsaufnahme aller Hunde in den Zwingern, inklusive Fotos. Sonia und Adrian, die beide wahre Organisationstalente sind, planten und ergänzten die Liste der zu fotografierenden Hunde entsprechend. Und dann machten wir uns zügig ans Werk - an die 40 Hunde galt es, aus den Zwingern zu holen, mit ihnen an einen Ort zu gehen, wo sie nicht allzu gestresst waren, sie optimal ins Bild zu setzen und ihnen idealerweise auch noch ein wenig Abwechslung und Auslauf zu verschaffen. Leider war es am Freitag nicht möglich, mit den Hunden das Tierheimgelände zu verlassen - die "Ausgangssperre" aufgrund der laufenden Staupe-Impfungen bei den Füchsen war erst für den nächsten Tag aufgehoben.



Aliz



Bruno



Mister Manda

Nur unterbrochen durch ein köstliches Pizza-Mittagessen auf der Terrasse, fotografierten wir den ganzen Nachmittag hindurch. So viele schöne Begegnungen mit so vielen wunderbaren Hunden! Nachdem wir gemeinsam mit dem MASA-Team die Spenden ausgeladen hatten (an dieser Stelle nochmals einen herzlichen Dank an all die großzügigen Spender!) und nach einem kurzen Power-Nickerchen in unserer schönen Pension folgten wir sehr gerne Angelas Einladung zu einem köstlichen Abendessen in einem lauschigen Weinkeller-Restaurant. Mit Rita, Adrian und Judit verbrachten wir einen interessanten, lebendigen Abend, an dem lustige und ernste Themen sich stimmig abwechselten. Gegen 21:30 sanken wir müde, aber happy in die Betten und schliefen tief und fest.



Samstag morgen um 8:30 ging es im Tierheim weiter. Die fürsorglichen Ungarn konnten kaum aushalten, dass sie uns nicht mit einem üppigen Frühstück verwöhnen durften. Aber wir waren tatsächlich alle drei noch pappsatt vom reichhaltigen Abendessen.

Der zweite Fototag startete mit dem Ozd-Rudel und dem Altersheim. Besonders berührt haben mich die freundliche, anschniegsame Doris und unser Dreibein-Bärchen Macko.



Doris



Im Anschluss arbeiteten wir weiter die Liste ab - anfangs gingen wir mit den neuen, noch nicht erfassten Hunden auf den Damm außerhalb des Tierheim-Geländes. Schnell merkten wir allerdings, dass dies zu viel Zeit in Anspruch nahm; insbesondere da vereinzelt Hunde das Gehen an der Leine noch nicht kannten und panisch reagierten. Deshalb entschieden wir uns schweren Herzens, den Großteil der neuen Hunde auf dem Gelände zu fotografieren. Dies ist insofern nicht ganz einfach, da die meisten Hunde aufgrund des Geräuschpegels und der Nähe zu den Zwingern sehr gestresst sind und es dadurch nicht leicht ist, schöne, ansprechende Fotos von ihnen zu machen.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde uns mittags ein köstliches Drei-Gang-Menü, bestehend aus Bohneneintopf, Pilz-Burgern und Palatschinken kredenzt. Die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit des MASA-Teams und der Übersetzerin Judit suchen wahrlich ihresgleichen! Unsere vollen Bäuche sehnten sich nach einem Mittagspäuschen, aber da wartete schon ein ganz besonderes Erlebnis auf uns:

Das MASA-Team hatte die Idee, die Fotoserie "Mitarbeiter und ihre Lieblings-Hunde" auf uns Canifairler auszuweiten: nach und nach sollen alle Fahrerinnen und Fahrer bei ihren Besuchen im Tierheim abgelichtet werden. Aufregend!

Schon seit Freitag stresste uns "die Qual der Wahl" - wie soll man bloß aus all diesen wunderbaren Hunden, die alle dringend ein Zuhause benötigen, einen "Lieblingshund" auswählen? Etwas Erleichterung brachte uns die Info, dass wir Zeit für mehrere Hunde haben würden. Also die MASA-Shirts angezogen, kurz die Haare sortiert und frisch ans Werk!

Lukas, dem ja besonders die großen, kräftigen Hunde das Herz erwärmen, hatte etwas Startschwierigkeiten, weil sein erster Kandidat, der große schwarze Captain Jack aus Ozd, offenbar noch nie ein Gebäude betreten hatte und sehr ängstlich war. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen und dank der unerschrockenen, souveränen Malvin, die einfach durchs Haus tapste, gelang es schließlich doch, den großen Rüden auf die Bühne zu bugsieren. Außerdem verhalf Lukas auch Argo, Mister Manda und der Schäferhündin Amazone ins Rampenlicht.



Sonia entschied sich für die bezaubernden Hündinnen Rozi, Morzsi und Hilda. Statt Gombos brachte Adrian ihr zwar Prücsi, aber wenn dieses "Versehen" dazu führt, dass diese liebe Grauschнауze doch noch ihr Zuhause findet, mag es auch Vorsehung gewesen sein...



Ich selbst bin ja auf die strubbeligen, wölfischen Zotteltiere abonniert, und so kamen Malvin, Deszö, Stich und die wunderschöne bernsteinäugige Vivien mit mir auf die Bühne. Das Shooting hat einen Riesenspaß gemacht; besonders mit Vivien. Sie war wie elektrisiert von den Quietschgeräuschen des Spielzeugs, mit dem Judit genial die Aufmerksamkeit der Hunde in Richtung Kamera lenkte. Wir haben uns alle drei kaputt gelacht!



Ich fand es faszinierend, die Fotografin Niki bei ihrer Arbeit zu erleben; mit viel Gespür und Tricks (ihr Repertoire an Tiergeräuschen ist beeindruckend!) hat sie die Hunde wunderbar in Szene gesetzt.

Im Anschluss arbeiteten wir nach und nach die Wünsche der Vermittlerinnen bzgl. neuer Bilder von altbekannten Hunden ab. Diese nahmen wir mit auf einen Spaziergang und verbrachten ein wenig Zeit mit ihnen. Besonders süß und kaum wiederzuerkennen: die Hündin Bogancs, gerade frisch geschoren und somit im "Summer-Look".



Bogancs

Stefania

Cimbi

Brandon

Nachdem die Hündin Doris auch noch mit Bravour und völlig entspannt mit Sonia und Adrian ihren Katzentest bestanden hatte, fuhren wir gegen 17:30 ins Hotel, um für die anstehende Nachtfahrt ein wenig vorzuschlafen. Ich beneidete Lukas sehr um seine Fähigkeit, quasi auf Knopfdruck in den Schlaf zu fallen; mir selbst schwirrten Kopf und Seele von all den intensiven, schönen wie bewegenden Momenten und Erlebnissen. Aber schließlich dämmerte auch ich für ein Stündchen weg.

Dann schnell aufstehen, duschen, Klamotten packen und zurück ins Tierheim. Das Boarding der zehn Hunde, die wir diesmal nach Deutschland bringen würden, startete gegen 20:30. Wir waren alle sehr aufgeregt und voreifrig; wie Sonia treffend sagte: wenn die Hunde ihre Geschirre angelegt bekommen und in ihre Boxen gebracht werden - dann wird es so deutlich und real, dass sie wirklich dabei sind, das Tierheim für immer hinter sich zu lassen!

Ein wenig angst und bange wurde uns, als der Riesen-Retriever Lajka (Adrian vermutet, er sei ein Mischling zwischen Hund und Pferd... ;o)) in den Raum getobt kam. Er war völlig drüber und kaum zu bändigen vor lauter Energie-Überschuss. Wie sollten wir DIESEN Wirbelwind denn bloß verladen? Und würde unsere größte Box überhaupt ausreichend groß sein?! Irgendwie ging es natürlich doch, und nach ein wenig Gebell kam auch Lajka zur Ruhe.



Besonders berührend war der Abschied zweier Pflegestellen-„Mamas“ von ihren Schützlingen Januaria (links), die sich mittlerweile toll auf ihrer Pflegestelle in 41061 Mönchengladbach eingelebt hat und dort auf den Besuch von lieben Leuten, die ihr ein Zuhause für immer schenken möchten, wartet, und Picike. Es fiel beiden sichtlich schwer, die beiden ziehen zu lassen - auch wenn der Kopf weiß, dass es für die Hunde besser ist, leidet das Herz trotzdem...

Gegen 22 Uhr waren alle Hunde eingeladen, alle Formalitäten erledigt, alle von allen verabschiedet, und wir starteten in die Nacht. Die Rückfahrt war ein wenig der „karmische Ausgleich“ für die nervenaufreibende Anreise: freie Straßen, wir kamen super durch und schnell voran.

Schon um 5:30 Uhr konnten wir Lajka an der Raststätte Donautal seinem glücklichen neuen Frauchen übergeben. Unsere Bedenken, ob er ihr vielleicht zu groß sei, lösten sich angesichts der Begeisterung schnell in Luft auf. Es stellte sich heraus, dass auch Lajkas Vorgänger eher ein Kalb gewesen war...

Als nächstes ging Luca 2 in Limburg von Bord und wurde von ihrer neuen Besitzerin freudig in Empfang genommen.

Schon um 11:30 erreichten wir die Endhaltestelle in Hilden. Die Ankunft des Transporters erstmals IM Transporter zu erleben, um die Ecke zu biegen und das jubelnde Empfangskomitee zu sehen, war toll, Gänsehaut und Dauergrinsen inklusive.



Nach und nach stiegen die ganz besondere Januaria, das niedliche Hundekind Piroska, die schüchterne Fedra, Puli-Strubbel Boni und die sanfte Sara aus, wurden begrüßt, bestaunt und gekuschelt. Für Picike, Csengere Morzsi und Alma ging die Reise noch weiter mit Lukas und Sonia nach Marl. Das behinderte Peki-Mädchen und die Hunde-Omi mit den beeindruckenden Augenbrauen leben nun auf Alex' Gnadenhof, und auch Alma ist gut in ihrem neuen Zuhause angekommen.

Mein Fazit nach meinem ersten Mal Miskolc? Wow. So viele Eindrücke, intensive Erlebnisse, wunderbare, berührende, auch lustige Begegnungen mit all den Hunden und den Menschen, die sich mit so viel Herzblut und Engagement um ihre Schützlinge kümmern... Ich bin erfüllt und glücklich.

Manche meiner Bilder im Kopf und Befürchtungen haben sich nicht bewahrheitet. Ich weiß jetzt, dass es einem Hund an der Kette nicht zwangsläufig schlecht gehen muss. Manco zum Beispiel wirkt sehr zufrieden und ausgeglichen. Besonders schön zu erleben war, dass viele Hunde trotz jahrelangen Tierheim-Aufenthaltes fröhliche und freundliche Wesen geblieben sind. Und es war toll zu erleben, wie viele Freiwillige täglich ins Tierheim kommen, um sich ehrenamtlich mit den Hunden zu beschäftigen, sie auszuführen, mit ihnen zu kuscheln... So ist es diesen Menschen zum Beispiel innerhalb kürzester Zeit gelungen, das

gesamte Rudel aus Ozd an die Leine zu gewöhnen, so dass sie nun Spaziergänge genießen können.

Natürlich ist die Fahrt anstrengend (2x 1400 Kilometer in 4 Tagen, und das auf einer Transporterbank, sind schon ne Hausnummer; findet besonders mein Rücken), natürlich erlebt man in einem Shelter auch Dinge, die traurig, wütend, ohnmächtig machen, die zeitweise überwältigen und überfordern. Ich bin froh, dass in der Zeit, in der ich da war, niemand seinen Hund abgegeben hat, kein Hund gestorben ist, kein schwer verletztes Tier ankam... und doch hat mich manches an meine Grenzen gebracht. Und die Erlebnisse wirken nach. Manches, was ich in Miskolc offenbar weggeschoben habe, meldet sich jetzt nachträglich. Besonders viele der Zwingerbilder finde ich hier, zuhause, schwer auszuhalten.

Und doch werde ich wieder hinfahren. Im Juni schon. Und ich freue mich darauf.

Weil es ein besonderer Ort ist. Mit besonderen Menschen und wunderbaren Hunden. Weil ich etwas bewegen kann. Und dazu beitragen kann, dass die engagierte Arbeit des MASA-Teams Früchte trägt. Danke, dass ich dabei sein kann.

So lange, bis alle ein Zuhause haben.

Sandra



Dori (links) und Molly



Roni (unten) und Mazlis (oben)



Bobby (links) und Kiara